

Leserbrief in der AZ vom 30. Januar 2012

Atomstrom im Aargau und Solothurn

Im Aargau produzieren wir, zusammen mit Solothurn, ungefähr einen Drittel des im Jahresmittel benötigten Stromes der ganzen Schweiz. Und weil wir bei den Werken und ihre Mitarbeiter wohnen, wissen wir auch mehr darüber. Darum haben wir auch keine Angst davor. Wir sollten darum bereit sein, den daraus anfallenden Abfall in ein Tiefenlager einzulagern, bis die durch Zerfall entstehenden Wertstoffe rezykliert werden können.

Pro 1000 MW fällt in 20 Betriebsjahren rund ein Kubikmeter an hochradioaktivem Abfall an, d.h. für alle Werke und die ganze Betriebszeit etwa 10 m³. Dieser Abfall ist gefährlich, aber weil er hochaktiv ist, verliert er in 100 Jahren rund 90% und in 300 Jahren praktisch alle Strahlung. Das ist mengenmässig so wenig, weil der Anteil an spaltbarem Uran-235 in den Brennelementen nur rund 5% beträgt. Der Rest in den Brennelementen ist zumeist Uran-238, dessen Strahlung zwar langlebig ist, aber nicht einmal unsere Haut zu durchdringen vermag. Die übrigen Abfälle, z.B. wenn ein Werk abgebrochen wird, verlieren ihre Strahlung schon nach rund 50 Jahren. Die anderen Kantone müssten sich natürlich verpflichten, ihre radioaktiven Abfälle von den Hochschulen, der Industrie und den Spitälern ebenfalls selbst zu entsorgen.

Wir produzieren den Strom und wenn demnächst eine Knappheit entstehen sollte (weil Sonne und Wind grad nichts bringen und zu teuer sind), sollten wir und unsere Industrie auch bevorzugt beliefert werden. Kantone, die den Ausstieg beschlossen haben, sollten (ganz in ihrem Sinne) nicht beliefert werden. Die Überschüsse könnten wir auf dem freien Strommarkt verkaufen. Die Anwohner von Kohlekraftwerken in Deutschland würden uns das danken.

Wir sollten auch die Chinesen im Auge behalten, die mit Hilfe von Forschungsergebnissen der ETH und der Deutschen neue Reaktoren entwickeln, die noch viel sicherer und ökonomischer sind und das gilt auch für Bill Gates, der grad eine Milliarde Dollar in die Erforschung einer neuen Reaktorreihe hineinsteckt.

Peter F. Wider
Wettingen